

# Aus pädagogischen Schriften

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **35 (1925)**

Heft 7

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-788540>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

internationaler Bedeutung verbunden werden. Für 1925 lautet das Vortrags- und Diskussionsthema: Die Bedeutung der Zusammenarbeit (Kooperation) der Einzelnen und der Völker auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet. Ausser dem Nationalökonom von Weltruf Charles Gide, dem tschechischen Biologen Pater Radl, dem angesehenen französischen Schriftsteller Edouard Dujardin und Tschen-Wei, dem technischen Berater der chinesischen Völkerbundsdelegation, sind noch weitere deutsche, englische, amerikanische, schwedische und italienische Vortragende vorgesehen. Der „Tag der Jungen“ und der „Tag der Erzieher“, an dem Charles Baudouin, Dr. Adolphe Ferrière und Dr. Elisabeth Rotten aus Berlin sprechen sollen, werden wertvolle pädagogische Anregungen bieten. Ein moderner französischer Musik gewidmetes Konzert, Rezitations-, Tanz- und Volksliederabende nebst Ausflügen und Sportgelegenheit sorgen für Erholung.

Schöne Quartiere und ausgezeichnete Verpflegung werden den Teilnehmern in lebenswürdiger Weise zu für die Saison ungewöhnlich günstigen Bedingungen von der Vorsteherin der Höheren Töchterprimarschule Thonons in den geräumigen Sälen dieses Institutes angeboten, wenn nicht Hotelunterkunft gewünscht wird. Schweizer bezahlen für den Besuch sämtlicher Veranstaltungen und Kost und Logis für zwei Wochen 500, für eine Woche 300 französische Franken. Ausführliche Programme sind zu beziehen vom Zentralbureau der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit in Genf, Rue du Vieux Collège.

*Helene Burkhardt-Rheinfelden.*

---

\* A U S P Ä D A G O G I S C H E N S C H R I F T E N \*

---

**Ablehnung des Ideals der allgemeinen Bildung.** „Noch kenne ich keine höhere Schule, die nicht neben der Muttersprache noch mindestens zwei moderne und vielfach auch zwei alte Sprachen obligatorisch pflegt, die nicht mit vaterländischer Geschichte, Weltgeschichte, politischer, physikalischer, mathematischer Geographie, Zoologie, Botanik, Mineralogie, Geologie, Chemie, Physik, Algebra, Geometrie, Stereometrie, Trigonometrie das Gedächtnis eines jeden Zöglings vollstopfen ehrlich sich bemüht, ja es gibt nicht wenige Schulen, die auch darüber noch hinausgehen. Der „gebildete Mensch“ muss eben in allen Wissensgebieten und Wissensschätzen, welche die menschliche Kultur im Laufe von sechstausend Jahren aufgespeichert hat, zu Hause sein, und nicht etwa der alte, reife, im harten Leben geschulte Mann, nein, bereits der kaum den kurzen Hosen entwachsene Knabe. Erst wer überall beschlagen ist, wessen Gedächtnis auf jede Frage reagiert, wie die elektrische Klingel auf jeden Druck am Knopfe, bekommt das „Reifezeugnis“.

*(Kerscheneiner.)*

„Weg mit dem Phantom der allgemeinen Bildung, das unsern höhern Schulen schon allzulange sehr geschadet hat! Eine Bildung für alle gibt es nicht; bei dem Einzelnen müssen alle die Seiten ausgebildet werden, die wirkliche Anlagen zeigen; er muss so gebildet werden, dass die stärkere Anlage mehr zu ihrem Rechte kommt als die schwächere.

Dann erhält der Einzelne die richtige harmonische Ausbildung. Diese Bildung ist harmonisch, weil sie gute Verhältnisse zeigt, Harmonie bedeutet eben nicht Gleichmässigkeit in allen Richtungen.“ (G. Budde.)

---

\* \* \* \* \* B U N T E E C K E \* \* \* \* \*

---

### Stilblüten.

„Wenn du dieses Leben noch lange fortsetzest, wirst du nicht mehr lange leben.“

„Die ehernen Rüstungen der Griechen waren nicht wie bei den alten Deutschen aus Holz und Leder.“

Eine Zeitung schrieb einmal über die Grippe: „Das Herz (der Belebten) bildet einen gefährlichen Punkt und wurde für viele bereits zur Achillesferse!“

„... Im Gegenteil ist der Kläger schuldig, dem Beklagten die von ihm für ihn an die von ihm beauftragte Frau ausgelegte Summe zu ersetzen.“  
(Paul Georg Münch: Dieses Deutsch!)

### Achte des Spottes nicht!

Wenn du nach Weisheit strebst, so mache dich von vornherein darauf gefasst, dass du ausgelacht wirst, dass viele dich verspotten und sagen: Seht da den neugebackenen Philosophen! Warum er wohl die Brauen so hoch zieht?

Du aber lass das Stirnrunzeln. Was dir aber das Beste erscheint, daran halte dich, als wärest du von Gott auf deinen Posten gestellt. Und wisse, wenn du standhaft bei deinen Grundsätzen bleibst, so werden, die dich früher verlachten, alsbald verehren. Gibst du ihnen aber nach, so werden sie nur noch mehr über dich lachen. *Epiktet.*

### Lass dich dein Ansehen im gewöhnlichen Leben nicht kümmern!

Willst du in der Lebensweisheit fortschreiten, so merke: rege dich nicht auf, wenn man dich im gewöhnlichen Leben für einfältig und unbeholfen hält. Du musst nicht den Anschein erwecken, als verständest du etwas Rechtes. Und wenn es andern so scheint, so misstrau dir selbst. Denn wisse: es ist nicht leicht, seine naturgemässe Haltung zu bewahren und auch dem gewöhnlichen Leben zu genügen. Es gibt nur ein Entweder-Oder; wer sich um das eine kümmert, der muss das andere lassen. *Epiktet.*

---

\* \* \* B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N \* \* \*

---

Keller, Gottfried. *Kleine Schriften*, herausg. von Max Zollinger. Berlin Verlag Bong. Ganzleinen Mk. 4.—

Das Bändchen, ein Sonderabdruck des 10. Bandes der Bong'schen Kellerausgabe, enthält drei selbstbiographische Skizzen, drei Kalendergeschichten, die Bruchstücke des Dramas Therese, drei Bettagsmandate, von den Aufsätzen zur Literatur diejenigen über Manuel, Gotthelf, Leuthold, Schnyder und Vischer, dazu jenen bekannten Festbericht „am Mythenstein“ und von den seltenen kunstkritischen Arbeiten Kellers die feine Schilderung